

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 25 (1931)
Heft: 18

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Taubstummenanstalten

Riehen. Am 30. August war Jubelfeier der ehemaligen Zöglinge beiderlei Geschlechts in der Taubstummenanstalt anlässlich des 80-jährigen Geburtstages des Herrn Oberlehrer Roose. Im vollbesetzten Knabenwohnzimmer hielt Herr Roose eine schöne Predigt über 1. Moses 32: „Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an mir getan hast“.

Nach dem Gottesdienst erhielt der Jubilar mehrere Geschenke von den Baslern und Baselbietern; es gab mehrere Reden und Toaste auf ihn. Die Jubelfeier mit Gratistee ist ausgezeichnet gut verlaufen; es waren etwa 100 Gehörlose aus nah und fern anwesend. Wir sprachen miteinander, wenn Herr Sutermeister noch am Leben wäre, wäre er unfehlbar dabei.

Hierauf übergab Fr. Imhoff dem Herrn Roose zu seiner Überraschung als Andenken ein Geschenk: die Photographien nebst Spruch und Gedicht seiner ehemaligen Zöglinge beiderlei Geschlechts. Herr Roose dankte uns mit herzlicher Freude.

Während 47 Jahren hat Herr Oberlehrer Roose als tüchtiger, hervorragender und liebender Lehrer in der Taubstummenanstalt Riehen gewirkt. Auch außerhalb der Schule war und ist Herr Roose ein treuer Seelsorger für uns Gehörlose. Nach einer 60jährigen beruflichen Tätigkeit ist nun Herr Roose in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Wir Gehörlose wünschen Herrn Oberlehrer Roose sowie seiner im gleichen Alter stehenden Gattin einen gesegneten Lebensabend. Wir Gehörlose sind stolz auf einen solchen Mann, der mit so viel Liebe und Geduld uns geholfen hat, die Sprache zu erlernen, damit auch wir als brauchbare Menschen aus der Anstalt ziehen könnten.

So sprechen wir heute unserem Lehrer, Erzieher und Wohltäter unsern herzlichsten Dank aus für alle Opfer, die er für uns gebracht hat.

Des Stummen Mühsal beim Erlernen der ersten Laute folgt der jubelnde Dank an den Wohltäter, der dem Tauben das wertvolle Geschenk der Lautsprache gab.

Für uns Bassler Gehörlose
Ist heut ein großer Tag der Freud:
Unser lieber Oberlehrer Herr Roose
Zählt ja achtzig Leute heut!
Schon sind's der Jahre vierzig und sieben
Seit Er als guter, tüchtiger Lehrer

Mit viel Geduld und auch viel Liebe
Uns Gehörlosen das Sprechen gelernt.
Wie oft hat es gebraucht viel Zeit,
Bis einen Laut wir sprechen konnten.
Da war Herr Roose immer bereit,
Zu helfen mit Geduld und oft mit Sorgen.
Nicht nur die Sprache hat Er uns gelehrt:
Auch hat Er uns erzogen zum arbeiten.
Am Sonntag war und ist Er stets begehrt,
Den Weg zu Gott dem Vater uns zu zeigen.
Nun nach der langen Tätigkeit
Herr Roose in den Ruhestand tritt.
Ein schöner Lebensabend sei Ihm bereit,
Da alle Mühe Ihm unser Herr vergilt.
Noch eines dürfen wir nicht vergessen,
Dass Herr Roose auf seinem Lebensweg
Unterstützt ward von seiner lieben Gattin.
Auch Sie ja achtzig Leute zählt.
Drum wünsche ich im Namen aller
Herrn Roose zu seinem Geburtstag heut
Biel Gesundheit, Glück, Frieden und Ruh:
Das halte Gott Ihm noch bereit. H. Fürst.

Zur Einweihung des neuen Landenhofgebäudes bei Aarau.

Die alten und neuen Landenhofgeister.

Neue Geister:
Hurrah, das neue Haus ist fertig!
1. Geist:
Schaut wie schön!
2. Geist:
Wir haben lange gewartet, nun steht es da,
das neue Haus.

Alle:
Hurrah, wir sind die Geister des neuen
Landenhofs.

1. Geist:
Ich bin die Sachlichkeit.
Jedem Ding und jedem Raum
Gab ich die Form nach seinem Zweck.
(Entfaltet den Bauplan.)

2. Geist:
Ich bin die Bequemlichkeit.
Das ganze Haus an jeder Stell',
Es ist bequem und rationell. (Elektr. Blocher.)

3. Geist:
Ich bin die Sauberkeit. (Schwingt einen Besen.)
Fort mit dem Dreck — das ist mein Zweck.

4. Geist:
Ich bin der gute Geschmack. (Mit großem Pinsel.)
Das Haus ist sachlich, das Haus ist bequem,
Das Haus ist auch sauber und

— Hurrah — sehr schön!
5. Geist:
Ich bin die Hygiene. (Mit Staubsauger.)
Gottes Sonne, Lust und Licht
Dulden die Bazillen nicht.

Alle Geister:
Ja, wir sind der moderne Zeitgeist, das
ganze Haus gehört uns.

Schutzgeist:
Oho! Ihr seid ja hochmodern,
Im alten Haus sah ich nie solche Geister
verkehr'n,
Und bin doch schon fast hundert Jahr
Schutzgeist vom Hause.
Das blendet mich schier,
So sauber und praktisch und hübsch seid ihr.
Aber wißt ihr,
So großartig ihr scheint,
Mich dünnkt, ihr seid doch nur das äußere Kleid.
Meine guten Seelchen vom alten Landenholz,
Die braucht ihr sehr,
Sonst seid ihr leer.
Wo sie nur stecken?
Geschwind, geschwind sucht in allen Ecken!
Am End' getrauen sie sich nicht,
Weil auf einmal der Landenholz hat ein so
vornehmes Gesicht.

(Die neuen Geister holen die alten Geister
herbei.) Schutzgeist fortfahren:
Aha, da seid ihr schon, wie froh bin ich,
Nun saget ihnen, wie ihr heißt!

Die alten Geister stellen sich vor.

1. Geist:
Ich bin die Geduld.
Ich bin die große Zauberin,
Ich führt' euch zum Gelingen hin
Und schenkte allen Hausgenossen
Langmut und Kraft, daß unverdrossen,
Den ganzen lieben langen Tag,
Ertragen wurden Müh' und Plag'.
Zedoch, ihr habt im neuen Haus
Wohl neue Methoden — ich geh' hinaus.

2. Geist:
Ich bin die Verträglichkeit.
Als der Platz zu eng, das Haus zu klein,
Da müßtet ihr alle verträglich sein.
Im neuen Haus ist's hell und weit,
Da braucht man wohl keine Verträglichkeit,
Da geht's wohl von selber friedlich zu,
Da braucht ihr mich nicht, ich weiß, was ich tu'.

3. Geist:
Ich bin die Hilfsbereitschaft.
Im alten Haus hab' ich viel Gutes geschafft,
Lag jemand krank, fehlte die Köchin gar,
Die Hilfsbereitschaft war immer da.
Nun bin ich erledigt, mit mir ist's aus,
Es geht ohne mich im neuen Haus,
Ich neuen Haus wird keins mehr malad,
Das Essen ist stets auch ohne Köchin parat.

Das macht der moderne, berühmte Komfort,
Adieu miteinander — ich gehe fort.

4. Geist:
Ich bin die Aufrichtigkeit.
Wollset ihr euch gut vertragen,
Müßt ihr, was ihr denkt, auch sagen.
In der Sache stark und frei,
Milden Wortes jedes sei.
Also haben wir's gehalten,
Auf dem Landenholz, dem alten.
Wenn's im neuen anders geht,
Sag' ich adieu — rechtsumkehrt.

5. Geist:
Ich bin die Freundschaft.
Freundschaft unter Hausgenossen,
Macht die schwerste Arbeit leicht,
Macht, daß alle unverdrossen,
Macht, daß aller Trübsinn weicht.
Also war es all' die Zeiten
Drüben in dem alten Heim,
Doch es ändern sich die Moden,
Bin veraltet, aus dem Leim.

6. Geist:
Ich bin die Liebe.
Mögen wechseln Mensch und Mode,
Mag veralten auch das Haus,
Ewig jung bleibt doch die Liebe,
Macht mir Tür und Herzen auf!
Was die Sonne für die Blume,
Ist die Liebe für das Kind,
Ohne Sonne welkt die Blume,
Ohne Liebe welkt das Kind.

Schutzgeist zu den neuen Geistern:
Soll ich die alten Geister fortgehen lassen?

Ein neuer Geist:
Nein, nein, ihr müßt da bleiben, was wären
Anderer neuer Geist: wir ohne euch!
Wir haben euch nötig, ohne euch wäre es
kalt im neuen Haus.

Ein alter Geist:
So wollt ihr uns aufnehmen?

Ein neuer Geist:
Ihr seid uns willkommen.

Ein alter Geist:
Wollt ihr uns ehren?

Ein neuer Geist:
Wir beugen uns vor euch.

Ein alter Geist:
Dann sei der Bund geschlossen, wir bleiben da.

Alle Geister im Chor:
Die guten Geister vom alten Haus,
Sie halten zusammen jahrein, jahraus
Mit den neuen Geistern im neuen Haus.

Herr und Frau Gfeller.